

werden die Spalte... mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition...

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. [Der Nachdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Saale-Beitung

Achtundzwanzigster Jahrgang.

1894.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 11. Februar

Nr. 70.

Deutsch-Russischer Handelsvertrag.

(Vernsprechbericht.)

Berlin, 10. Febr.

Die Unterzeichnung des deutsch-russischen Handels- und Schiffsahrtvertrages hat heute vormittag 11 Uhr im Reichspalais stattgefunden.

Die Unterzeichnung des deutsch-russischen Handels- und Schiffsahrtvertrages hat heute vormittag 11 Uhr im Reichspalais stattgefunden. Die Unterzeichnung wurde vollzogen einerseits von dem Reichsgrafier Grafen Caprivi und dem Geheimen Hofrat v. Schillmann, andererseits von dem russischen Vizekonsul Schawalow und dem Wirtlichen Staatsrat Dimirastrow.

Die Unterzeichnung des deutsch-russischen Handels- und Schiffsahrtvertrages hat heute vormittag 11 Uhr im Reichspalais stattgefunden. Die Unterzeichnung wurde vollzogen einerseits von dem Reichsgrafier Grafen Caprivi und dem Geheimen Hofrat v. Schillmann, andererseits von dem russischen Vizekonsul Schawalow und dem Wirtlichen Staatsrat Dimirastrow.

Handels- und Schiffsahrtvertrag zwischen Deutschland und Rußland.

Artikel 1. Die Angehörigen eines der beiden vertragschließenden Theile, welche sich im Gebiete des andern Theiles niedergelassen haben oder sich dort vorübergehend aufhalten, sollen dort im Handels- und Gewerbebetrieb die nämlichen Rechte genießen und keinen höheren oder andern Abgaben unterworfen werden, als die Inländer.

Freiheiten, Begünstigungen und Befreiungen haben wie die Angehörigen des meistbegünstigten Landes. Es herrscht jedoch darüber Einverständnis, daß durch die vorstehenden Bestimmungen die besonderen Geetze, Erlasse und Verordnungen auf dem Gebiete des Handels, des Gewerbes und der Polizei nicht berührt werden, welche in jedem der beiden vertragschließenden Länder gelten oder gelten werden und auf alle Ausländer Anwendung finden.

Artikel 2. Die Angehörigen jedes der beiden vertragschließenden Theile sollen in den Gebieten des andern Theils berechtigt sein, jede Art von beweglichem und unbeweglichem Vermögen zu erwerben und zu besitzen, soweit dieses Recht nach den Landesgesetzen Angehörigen irgend einer fremden Nation jetzt oder künftig zusteht. Sie sollen berechtigt sein, darüber durch Verkauf, Tausch, Schenkung, Gesellschafter, legten Willen oder auf andere Weise zu verfügen, sowie Vermögen durch Erbschaft zu erwerben und zwar unter denselben Bedingungen, welche jetzt oder künftig für die Angehörigen irgend einer fremden Nation bestehen, ohne in einem der genannten Fälle unter irgend einer Bezeichnung anderen oder höheren Abgaben, Steuern oder Aufzügen unterworfen zu sein als die Inländer.

Artikel 4. Aktiengesellschaften und andere kommerzielle, industrielle oder finanzielle Gesellschaften, welche in einem der beiden Länder nach den bestehenden Gesetzen rechtmäßig errichtet worden sind und dort ihren Sitz haben, sollen in dem andern Lande als gesetzlich bestehend anerkannt werden und dort namentlich das Recht haben, vor Gericht als Kläger oder Beklagte Prozesse zu führen.

nicht berührt wird, ob derartige, in einem der beiden Länder errichtete Gesellschaften in dem andern Lande zum Handels- und Gewerbebetrieb zugelassen werden sollen oder nicht. Diese Frage bleibt wie bisher den in dem betreffenden Lande bestehenden oder noch einzuführenden Bestimmungen vorbehalten.

Artikel 5. Die vertragschließenden Theile verpflichten sich, den gegenseitigen Verkehr zwischen beiden Ländern durch keinerlei Ein- oder Ausfuhrverbote zu hemmen, auch die freie Durchfuhr zu gestatten, soweit es sich nicht um Wege handelt, die der Durchfuhr verschlossen sind oder sein werden. Ausnahmen sind nur für solche Erzeugnisse zulässig, welche aus dem Gebiete eines der vertragschließenden Theile den Gegenstand eines Staatsmonopols bilden oder bilden werden, sowie auch für gewisse Erzeugnisse für die aus Rücksicht auf die Gesundheit, Behermaßigung und die öffentliche Sicherheit oder aus anderen schwerwiegenden Gründen außerordentliche Verbotsmaßregeln ergriffen könnten.

Artikel 6. Die russischen Voden- und Gewerbeerzeugnisse, welche in Deutschland, und die deutschen Voden- und Gewerbeerzeugnisse, welche in Rußland eingeführt werden, sollen dort, sie mögen zum Verbrauch, zur Lagerung, zur Weiterausfuhr oder Durchfuhr bestimmt sein, der nämlichen Behandlung unterliegen und keiner höheren oder andern Abgabe unterworfen werden als die Erzeugnisse des in dieser Beziehung meistbegünstigten Landes.

Artikel 7. Die in dem beiliegenden Tarife A bezeichneten deutschen Voden- und Gewerbeerzeugnisse sollen bei ihrer Einfuhr in Rußland und die in dem beiliegenden Tarife B bezeichneten russischen Voden- und Gewerbeerzeugnisse sollen bei ihrer Einfuhr in Deutschland keinen andern oder höheren Eingangszöllen unterliegen als den in diesen Anlagen festgesetzten. Wenn einer der vertragschließenden Theile auf einen in Anlage A oder B des gegenwärtigen Vertrages angeführten Gegenstand einheimischer Erzeugung oder Fabrikation zum Vortheile der Staatseinkünfte eine neue Steuer oder Abgabe oder einen Zuschlag zu einer solchen inneren Steuer oder Abgabe legen sollte, so kann der gleichartige Gegenstand bei der Einfuhr mit einer gleichen oder entsprechenden Abgabe belegt werden, vorausgesetzt, daß diese Abgabe für die Procenten aller Länder gleich ist.

Artikel 8. Innere Abgaben, die zu dem Gebiete eines der vertragschließenden Theile für Rechnung des Staates, Gemeinde oder Korporation aus der Hervorbringung, der Verarbeitung oder dem Verbrauch jenes Erzeugnisses ruhen oder ruhen werden, dürfen für Erzeugnisse des andern Theiles

Der Dichter.

[Nachdruck verboten.]

Skizze von Königsbrunn = Schamp (Dresden).

Das Haus meiner Jugend war kein fremdliches Haus. Es gehörte der Tante Vori und lag in einer wichtigen Seitenstraße des uralten Städtchens. Es war wohl nicht so alt wie das Städtchen selbst, mochte aber seine dreihundert Jahre auf dem steilen Dachgiebel tragen.

Ach, welche kleine alte Haus sah genau so aus wie eines jener kleinen alten Häuser, von denen die Dichter so gerne alte kleine Geschichten erzählen. Dies kommt wohl daher, weil die Dichter zumeist aus solchen unfreundlichen Häusern hervorgehen.

Wenn mich die Tante in irgend eines der Zimmer schickte, um irgend etwas zu holen, so sagte sie nicht etwa, wie andere Tanten zu kleinen Wesen zu sagen pflegen: Geh' in die kleine Stube oder geh' in den grünen Salon. — Meine Tante sagte: Paul, geh' in das Sterbzimmer des Dittels Soudjo oder: Paul, geh' in das Sterbzimmer der Marime Semidjo. Das kleine Haus enthielt eben nur Sterbzimmer.

Mein Väterchen, dessen einziges Berufswort auf den Iden, mit großen Steinen beschickerten Hof hinausging, hoch das Sterbzimmer der egyptischen Wini. Ein Schalterknecht der egyptischen Wini hieß die Wand über meinem Arbeitstische. Die Dame, deren hartes Profil mir unüberzählig geblieben ist, war auf einem außerordentlich verschlungenen Lebenspfade bis ins Land der Voraanen und von dort in unser Haus gekommen, wo auch sie ihr Sterbzimmer gefunden hatte.

Man merkte es den Zimmern auch gleich an, von welcher Art sie waren. Die jämmerlich starrenden Dielen, diese dümmeligen Kanapees, die so unendlich feinen konnten, diese florerbangenen Spiegel und geheimnißvoll verschlossenen Schränke! Dazu ein Duft von Kampher und Lavendel, der wahrhaft betäubend wurde, wenn die Tante einmal einen der Schränke erschloß, und das geschah, sobald sie guter Laune war. Dann sagte sie: Ich muß heute doch nachsehen, ob die bösen Schaben wieder Unheil gestiftet haben. Und ich folgte ihr, ein dünnes Nothflächchen und zwei Wirsten nachtragend.

Wie hätten die armen Schaben bei so viel Kampher und Lavendel an Bösen denken sollen! Die Sorge der Tante war rein verblühend, aber sie hatte eine stille Sucht, vor mir mit ihren Schaben zu prunkeln und in Erinnerungen zu verweilen.

Wundgeblümte feine Tafellinien, Hüfte mit wallenden Straußenfedern, wunderbar gefornete Sammet-Mantillen wurden vor meinem stauenden Blicke enthißt, leise angeblasen, gebüßet oder beslopfet, oder nur zärtlich gerüttelt. Die Tante gerieth in eine sanfte Wüthung bei dieser pietätvollen Arbeit.

Gelegentlich baprierte sie sich mit einem der vornehmlichen Kleidungsstücke und zog flegelhaft pantaltisch geschmückt mit dem lauchigen Knaben durch die stillen Gemächer, von Schrank zu Schrank, und mit den verzögerten Sachen kramte sie ihre alten unmothigen Geschichten aus. Was die Tante damals erzählte, habe ich vergessen, aber von der Jugend an blieb mir eine Vorliebe für das Unmothige.

Ich hatte keine Gespielen, und mein Lehrer, der „Vientenant“, war noch älter als die Tante. Er roch nicht nach Kampher und Lavendel, dafür aber sehr stark nach Schnupftabak, trug das Leipziger Kreuz im Knopfloch und eine tabak-schwarze Perrücke aus dem vierzehnten Jahrhunderte. Ich liebte ihn nicht, denn er war sehr streng und sprach mir andwog jede Befähigung ab; jedoch meinte er darmit die militärische Befähigung. Nach seiner eigenartigen Pädagogik glaubte er, wir die Kriegswissenschaften noch vor der Regelbetrie beizubringen zu müssen, und so war denn in den Unterrichtsstunden fast ausschließlich von den graunigen Einzelheiten der Leipziger Schlacht die Rede.

Ich kann nicht sagen, daß ich bei diesem äußerlich trüblichen Leben mit den alten Leuten etwas vernimmt hätte, ich kannte nichts anderes, und dann hatte ich ja ein Plätzchen, wozu mir weder die Tante Vori noch der Vientenant nachsahen.

Hinter dem Hause meiner Tante lag ein kleiner altnothischer Garten.

Um in den Garten zu gelangen, mußte man über den Hof gehen, wo Jakob, der Küstler, der noch älter war als der Vientenant, Tag für Tag die zeitgenössige Staatsluft weid, obgleich diese nur des Sonntags zur Kirchfahrt benutzt wurde. Jakob verwünschte kein Geschäft, denn seine Riebbaberei war mein Garten. Aber den Garten liebte die Tante nicht, weil sie die frische Luft haßte; dafür bürg ihr Herz an der Zeitgenossen und den beiden Schimmeln. Der Vientenant war auch in diesem Punkte, wie in allen übrigen, eines Sinnes mit der Tante und als eine Art geheimer Oberhallmeister dem brunnigen Küstler vorgezogen. Die beiden Männer hielten sich grünnig; sie hatten in einem Regiment gedient. Jakob wollte seinem Vientenant die „Zinnfundanz“, die ihm dieser während der Dienstzeit hatte aufzählen lassen, nicht weiter nachtragen,

aber den blauen Pferdekratzgeißel, den konnte er ihm niemals verzeihen, das erklärte er feierlich. Ich erinnere mich, daß wir eines Tages mit blauegestreiften Fiedern zur Kirche fuhren, um Gelpötte der biederem Pfälzburger. Die Pferde lichen monatelang blauegestreift von der famosen Einreibung, aber in die Kirche mußte doch gefahren werden.

Jakob verarbeitete den Gartenkischel. Trat ich in den Hof, so wußte er sich brunnig von seiner Kruppe ab und begann unter seiner Schürze in den Tischen herumzusuchen. „Alle Wetter“, sagte er dabei, „ich muß den Schissel irgendwo verlegt haben.“ Er irrete sich hets, ich wußte es; er trug das Instrument in seiner linken Fingerringe. Hätte er den Schissel endlich dort gefunden, dann ging es in den Stall, an den Schimmelnenden vorüber, zu der kleinen starrenden Pforte. Sobald das Pfortchen hinter mir ins Schloß fiel, atmete ich hoch auf. Hier im Garten war ich ungestört. Die Tante kam nie heraus, nie sah ich, wie der Garten besetzt wurde: — Jakob verrichtete seine Arbeit in den frühen Morgenstunden — den ganzen langen Vormittag mochte ich hier schalten und walten nach Belieben als alleiniger Herr dieses kleinen Paradieses.

Von allen vier Seiten begrenzte hohe Mauern den mäßigen Raum. Aber was diese Mauern einschloffen! Das war ein einziges Spritzen, Wischen und Düften von frühesten Frühling an. In den ersten Märzwochen, wenn die Erde noch feucht und schwarz da lag, da feimten die appetitlichen hellgrünen Salatblätter aus den hochsummfriedeten Beeten, und die Spargelköpfe standen so verheißungsvoll umher. Dort im Mauerkunfel, wo sich die Sonne recht hineinlegen konnte, da blühten allerwärts die Weichen und gelben Parzissen, und auch der Kirchbaum, der einzige große Baum des Gartens, war schon über und über mit Weichen bedeckt. Noch hatten die Heben an der Mauer nur Knospen angelegt, und kein wunderbares Blattwerk verdeckte den Hörmereisen mit seinem verwandten Relief, das zwei alte Leute darstellte, einen Mann und eine Frau, die die Hände unig verschlungen hielten.

Ueber den allen lachte der blaue Himmel und die Schwalten schloffen zwischendurch die Luft. Und später — wenn das eigentliches Venzwunder sich voll entfaltete, Blüder und Schwebball blühten, die buntesten Stauden mir so aufschossen wie man den Wind nicht mehr begriff, der allein tanzten davor Herrlichkeit sich ließen konnte und blühten! Die wandelte mich die Luft an, selbst mit Spaten und Heben herumzutanzten. Ich hatte volkant zu thun, wenn ich nur schaben wollte. Und ich schaute, haunte und trübte. Und doch war es nicht das Venzwunder allein, das mich







# Paul Schauseil & Co.

Halle a/S., Leipzigerstr. 10, gegenüber der Ulrichskirche.  
Reichsbank-Giro-Conto. — Fernsprecher No. 577.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen. (Depositen).  
An- und Verkauf von Werthpapieren.

Check-Conto-Corrent-Verkehr.  
Wechsel-Verlosungs-Controle.  
Einlösung von Coupons.

Hypotheken-Vermittlung  
von 3 1/2% auf Acker- und 4% auf Stadt Hypothek.  
Kapitalisten werden Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß die Elbschiffahrt eröffnet ist.  
Wallwighafen, den 10. Febr. 1894.  
**Gustav Ziegler.**

**Bade-Anstalt** für Natheilverfahren  
Nr. 54 Leipziger Straße Nr. 54.  
Dampf-, Rumpf-, Sitz-Bäder, Einbadungen, Güsse, Massage (auch elektrisch).  
Für D. u. S. v. März 7 bis Abds. 9 U.  
Kresse, Bert. d. Naturheilk.

**F. Zimmermann & Co., Halle a. S.,**  
Special-Fabrik für Drillmaschinen,  
Maschinen u. Apparate für die Zuckerrüben-Cultur.  
Inhaber der gr. silbernen Staats-Medaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, der grossen goldenen Staats-Medaille Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, der grossen silbernen Dankmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft etc. empfehlend:  
Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior“, D. R. P. No. 39 006, 40 874 und 58 784. Grosse Drillmaschine inen-Concurrenz 1892 Tapiau: **Ersten und höchsten Preis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.** Patent-Berg-Drillmaschine „Hallensia“, D. R. P. No. 69 548, billigste, zuverlässigste Drillmaschine für kleinere Wirtschaften. **Hand-Drillmaschinen, Löffel- u. Schöpfersystem**, altbewährt in mehr als 16000 Exemplaren. **Hand-Drillmaschinen, Universal-Hackmaschine**, leicht, einfach, billig, für alle Frucht-Gattungen. **Düngerstreuer**, Patent Amtmann Hencke, durchaus bewährt. Kataloge umsonst postfrei.

**Jul. Blüthner's**  
**Pianoforte-Magazin**  
Pianino-Vermietung, Reparaturwerkstatt.  
Meinige Verkaufsstelle Halle a S., Poststr. 21, I.



## Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich sende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, feiner Broden von Jagdhosen, fertigen Tuchen, Feinweberzeugen, Wälder, Chiffons u. diverse Tuchen etc. und liefern nach ganz Nord- u. Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maß — zu Badedressen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

- Zu 2 Mark 50 Pfa.**  
Stoffe — Wollwäster — zu einer dauerhaften Hose, fein farziert, glatt und getreift.
- Zu 4 Mark 50 Pfa.**  
Stoffe — Ueberzieher — zu einem schweren, guten Wollwäster in besten und dunkeln Farben.
- Zu 3 Mark 90 Pfa.**  
Stoffe — Weste — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.
- Zu 7 Mark 50 Pfa.**  
Stoff — Sommerstoff — zu einem feinen Sommeranzug, modern farziert, glatt und getreift.
- Zu 3 Mark 50 Pfa.**  
Stoffe — Broden — zu einer dauerhaften Joppe in blau, braun, fuchsrot etc. etc.
- Zu 5 Mark 50 Pfa.**  
Stoffe — Wolle — zu einem modernen, guten Anzug in besten und dunkeln Farben, farziert, glatt und getreift.
- Zu 5 Mark**  
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltige Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Wests, Cheviots und Sommerstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Badedressen.

**H. Ammerbacher, Fabrik-Depot Augsburg.**

<b>Wohnzimmer</b> Niedererceilair, Kommode, Couché, Sopha, Spiegel und 4 Stühle, Alles zusammen 120 Mk.	<b>Complete Zimmer</b> in allen Holzarten unter Garantie für Gediegenheit der Arbeit in reichhaltiger Auswahl <b>billigst.</b>	<b>Wohnzimmer</b> Niedererceilair, Bettsofa — Wälder, Tisch, — Sopha mit Aufsatz, 6 Stühle, Kammerdiener und Spiegel, Alles 180 Mk.
--	---	--

## Hallesche Möbelhallen

12. Brüderstr. Th. Pollak. Brüderstr. 12.  
Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Holzwaren billige und beste Bezugsquelle der Möbel-Branchen für Sachsen.

<b>Wichtig</b> für Wiederverkäufer, bei Beschaffung von Ausstattungen und Einrichtungen von Hotels und Restaurants in jeder Art.	Kommode v. 15 Mk. Gallereivand 23.50 Mk. Spiegelvande 23.50 Mk. Niedererceilair 45 Mk. Speiseische 7.50 Mk. Sophaische 10.50 Mk. Bücherische 10.50 Mk. Bettstellen von 9 Mk. Stellen mit Stahlfeder-Matratzen 24 Mk. Sophas v. 27 Mk. Divans v. 42 Mk. Cantinen v. 60 Mk. Küch-Garnituren à la Antoinette von 120 Mk. bis zu den hochfeinsten itulvollen Genres.	Niedererceilair 21 Mk. Bettsofa in Aufsatz 48 Mk. Sophaische von 33 Mk. Sophaische 78 Mk. Ausziehtische von 21 Mk. Couchentische von 48 Mk. Niedererceilair von 12 Mk. Matratzen von 9 Mk. Niedererceilair v. 24 Mk. Cantinen v. 60 Mk. Küch-Garnituren à la Antoinette von 120 Mk. bis zu den hochfeinsten itulvollen Genres.	<b>Hochfeine</b> Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herren- und Damen-Zimmer, sowie Salons v. 300—1500 Mk.
---	--	--	--

**Zur Confirmation!**  
Große Auswahl in  
**Provinzialgesangbüchern**  
empfehlen  
Markt 24. **Otto Hendel, Sorbiment.**

**F. Tafelbutter** à 55 Pfg. frische Landeier, keine Kalkfeier, Pommerische Meiereien, Gr. Ulrichstr. 32.

**Ed. Lincke & Ströfer,**  
Halle a. S., empfohlen  
**Verblend-Steine**  
in allen Farben, sowie alle Arten Verblend-Form-Steine, Terracotten etc.  
**Mauer-Steine**, massive, gelbe und rothe, sowie poröse und gelochte Steine.  
**Chamotte-Steine**, deutsche und englische, auch Chamotte-Form-Steine.  
Chamotte-Platten, Chamotte-Mörtel etc.



**Chines. u. russische Thee's, Cacao**  
von sämtlichen ersten Sorten. Liebig's & Cibbl's etc.  
**Fleisch-Extracte, China- und Japanwaren. P Rühling,**  
Drogerie, Gr. Ulrichstr. 40.

**Massower Lotterie.**  
Ziehung am 15. und 16. Februar. 6197 Gewinne i. Werthe v. 250.000 Mark. Hauptgewinn 50,000 Mark oder bar 45,000 Mark. Alle Gewinne werden mit 90% in baarem Gelde ausbezahlt.  
à Loos 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Liste und Porto 30 Pfg.  
**Leo Joseph, Bankg., Berlin W., Potsdamerstr. 71.**  
Reichsbank-Giro-Conto. Tel.-Adresse: Haupttreffer, Berlin.

**gerichtlichen Ausverkauf**  
6 Leipzigerstrasse 6  
sind noch vorhanden:  
**Herren-Anzüge** von M. 11 an,  
**Knaben-Anzüge** von M. 1.50 an,  
**Knaben-Paletots** von M. 3 an,  
**Herren-Paletots u. Mäntel** v. M. 9 an,  
**Herren-Sommermäntel u. Joppen** von M. 1.50 an  
u. m.  
Die Preise sind allerbilligst und fest.  
**Alb. Brand, Konkursverwalter.**

**Grunder-Coak** vorzüglichste Qualität, billigst bei Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. Künz in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 3 Beilagen, Unterhaltungsblatt und Verlosungsliste.

